

# Hirschberg bekommt Pumptrack

Gemeinderat fasste am Dienstag Baubeschluss – Kinder und Jugendliche besuchten die Sitzung

Von Annette Steininger

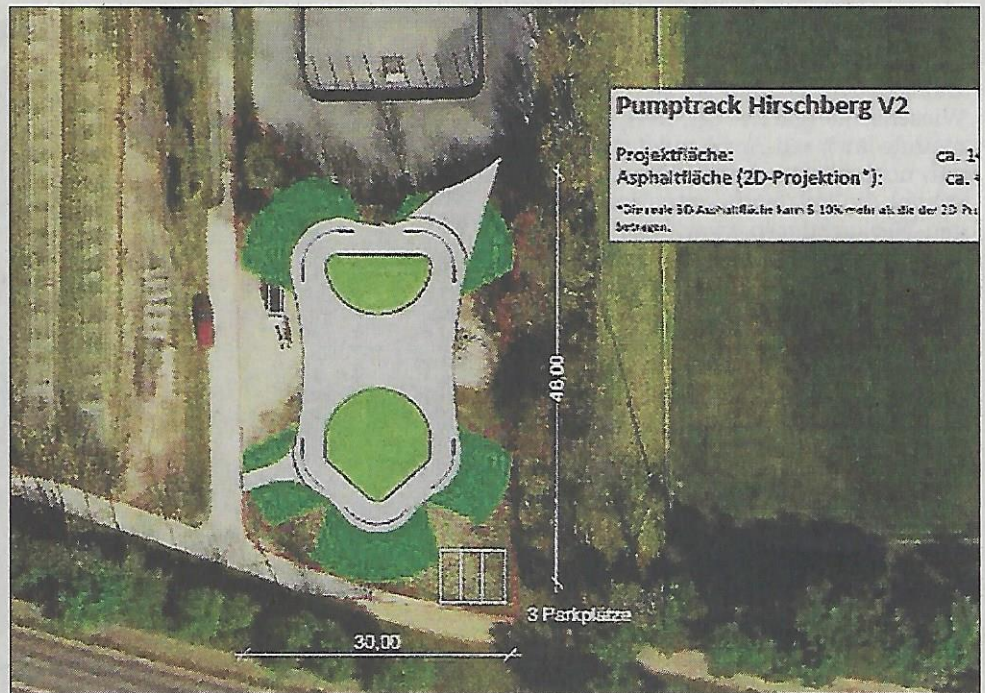
RA 2.6.22

**Hirschberg.** „Freut ihr euch?“, rief FW-Fraktionssprecher in Richtung der voll belegten Zuhörer-Plätze im Bürgersaal des Rathauses. Ein etwas müdes, aber begeistertes „Ja“ schallte bei der Gemeinderatssitzung am Dienstagabend zurück. Bürgermeister Ralf Gänshirt hatte beschlossen, dem Dutzend Kinder und Jugendlichen das Wort zu erteilen, die sich für die Pumptrack-Anlage eingesetzt hatten und die nun ein positives Ergebnis mit nach Hause nehmen konnten.

Beizwei Enthaltungen – Monika Maulvogt (GLH) und Thomas Scholz (SPD) – fasste der Gemeinderat den Beschluss für die Anlage, die südlich des Hockeyfeldes im Sportzentrum entstehen soll. Die beiden Räte enthielten sich ebenfalls bei der Entscheidung des Gremiums, die Verwaltung zu ermächtigen, die Planungsleistungen an ein geeignetes Büro zu vergeben. Wenn mindestens 20 500 Euro an Spenden erreicht sind, vergibt die Verwaltung den Auftrag an die wirtschaftlichste Bieterin. Für dieses Vorgehen sprach sich auch die Mehrheit des Gemeinderats aus, allerdings bei zwei Gegenstimmen von Oliver Reisig und Tobias Rell (FDP) und zwei Enthaltungen (Maulvogt und Scholz).

Bürgermeister Ralf Gänshirt erinnerte daran, dass die Gemeinde Hunderttausende von Euro in die Sanierung und Neugestaltung von Spielplätzen investiert habe, und machte deutlich, dass man nun aber einen deutlichen Bedarf eines Freizeitangebotes für Kinder und Jugendliche ab elf Jahren sehe. Argumentationen für höhere, schwer erreichbare Spendensummen oder solche, die das ganze Projekt in Frage stellen, bezeichnete er daher als „wenig ausgewogen“. Damit spielte er auf die jüngste Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt an. Maulvogt und Scholz hatten dafür plädiert, dass 75 000 Euro an Spenden eingeworben werden sollten, Reisig war für 39 000 Euro. Beide Anträge waren damals gescheitert.

Nach der jüngsten Kostenschätzung geht die Verwaltung von Gesamtkosten in Höhe von 130 000 Euro ohne Architektenhonorar aus, 20 500 Euro davon sollen durch Spenden finanziert werden. Im Haushalt wurden 205 000 Euro eingestellt, weil man damals noch von höheren Kosten ausging. Die Verwaltung hatte auf eine Großspende gehofft, weshalb der Mittelansatz zu diesem Zeitpunkt noch eine Spendenakquise von 50 Prozent be-



Südlich des Hockeyplatzes im Sportzentrum wird eine Pumptrack-Anlage entstehen. Es wird mit Kosten von 130 000 Euro, ohne Architektenhonorar, gerechnet. Vorentwurf: pumtrack.de

inhaltet hatte. Doch diese Option zerbrach sich. Werner Volk freute sich dennoch über die nun zu erwartenden geringeren Kosten. Außerdem sei man mit den 130 000 Euro abzüglich der 20 500 Euro dann wieder in einer ähnlichen Größenordnung wie bei dem ursprünglich eingeplanten Betrag.

Aus Volks Sicht habe die Gemeinde hier „den Idealfall“: „Wir wollen doch, dass Kinder und Jugendliche Ideen vortragen, die bedarfsgerecht sind.“ So hatten nämlich sechs von ihnen der Verwaltung im August 2021 eine Unterschriftenliste für eine Pumptrack-Anlage übergeben. Die Freien Wähler waren nun voll des Lobes, dass der Beschlussvorschlag jetzt auf dem Tisch lag.

Auch Jürgen Steinle (GLH) begrüßte, dass etwas für die Jugendlichen gemacht wird. Er appellierte nur, die nächsten Mittel in Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu investieren. Damit mache man etwas für die ganze Bevölkerung. Zwar machten auch Oliver Reisig und Tobias Rell (beide FDP) deutlich, dass sie für die Realisierung der Pumptrack-Anlage seien, aber mit der Art Finanzierung beziehungsweise der Spendenakquise konnten sie sich nicht anfreunden. Fraktionssprecher Reisig erinnerte an die vielen Pflichtaufgaben, die die Gemeinde zu bewältigen habe, und an die Projekt-Prioritätenliste. Die Pflichtaufgaben müssten klar

vor freiwilligen Leistungen bewältigt werden. Und eine Pumptrack-Anlage sei nun mal eine freiwillige Leistung. Auch über die Abkehr von der ursprünglich geplanten 50-Prozent-Akquise zeigte sich Reisig verwundert, von einem Großspender habe er nichts gewusst. Seinen Antrag auf eine Spendenakquise von 39 000 Euro zog er aber dann zurück, weil er eh keine Mehrheit finden werde.

Matthias Dallinger (CDU) fand das Verhalten der FDP angesichts der von ihr angedachten und schwer erreichbaren Spendensumme „unseriös“: „Dann sollte die FDP die Anlage doch gleich ablehnen.“ Er sprach sich jedenfalls für eine Umsetzung aus, weil es ein zusätzliches Freizeitangebot neben dem Vereinsleben sei. Jörg Büßecker (SPD) konnte sich aber auch vorstellen, dass manche Vereine wie die SGL hier vielleicht sogar eigene Abteilungen mit Angeboten auf der Pumptrack-Anlage anbieten würden. Außerdem regte er an, die Bürgerstiftung um Unterstützung bei dem Projekt zu ersuchen.

Zwar hielt es SPD-Fraktionssprecher Thomas Scholz auch nach wie vor für sinnvoll, ein Angebot für die Jugend in dieser Altersgruppe zu schaffen, verwies aber einmal mehr auf die bereits bestehende Anlage in Ladenburg und die in Schriesheim geplante. Er hätte ein anderes Angebot für sinnvoller erachtet.